

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1854**

153 (28.12.1854)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

N<sup>ro</sup>. 153.

Donnerstag, den 28. Dezember

1854.

### Einladung zum Abonnement.

Auf den wöchentlich dreimal erscheinenden „Landboten“ beginnt mit dem 1. Januar ein neues Abonnement. Derselbe wird auch in dem neuen Jahr fortfahren, durch Besprechung der Tagesereignisse, durch Erzählungen, sowie durch Mittheilungen aus der Natur- und Völkergeschichte, zur Belehrung und Unterhaltung der Leser beizutragen. Die Theilnahme, deren er sich mit jedem Tage in höherem Maße erfreut, ermuthigt den Verleger zu der Hoffnung, daß an die bisherigen Freunde auch in dem bevorstehenden Abonnement neue sich anschließen werden, — wogegen die Redaktion verspricht, alles aufzubieten, um billige Wünsche vollständig zu befriedigen.

Der Abonnementspreis beträgt für das Vierteljahr 53 fr., für das Halbjahr 1 fl. 45 fr. Einrückungsgebühr für die Spaltezeile oder deren Raum 2 fr.

Um Unterbrechungen in der Uebersendung zu vermeiden, bittet man, gef. Bestellungen baldigst bei den Großh. Postanstalten machen zu wollen.

Heidelberg, im Dezember 1854.

Die Expedition.

[1030]

Den in einzelnen Orten des Landes herrschenden Nothstand betr.

### B e s c h l u ß.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks:

N<sup>ro</sup>. 30,227. Dieselben werden angewiesen, innerhalb 8 Tagen die unten beigefügte Nachweisung in dem vorgeschriebenen Formular anher vorzulegen.

Sinsheim, den 20. Dezember 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

Regierung des Unterheinkreises.

### N a c h w e i s u n g

über die im Jahre 1854 zur Linderung des Nothstandes verwendeten Mittel.

A m t	G e m e i n d e	Verabreichte Unterstützungen									
		Aus dem der Kreisregierung ertheilten Kredite pos. 46 des Amtskassentats		Aus kirchlichen und Stiftungs-Mitteln		Aus Gaben der fürklichen Familie, außerordentlichen Staatsbeiträgen, Sammlungen von Privaten		Aus Gemeindegeldern		Summa	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.

[1031] N<sup>ro</sup>. 30,221. Der 11jährige Martin Wolfgang von Reichen ist heimlich entwichen und treibt sich zwecklos außerhalb seines Heimathsortes umher.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf Betreten denselben anher einzuliefern.

Er ist etwa 4 Schuh groß, von schwächlicher Statur, hat hellblonde Haare, sogenannte Sommersprossen im Gesicht, auf der linken Wange eine Narbe. Derselbe trägt einen blautuchenen Wamms und leinwergene Hosen.

Sinsheim, den 20. Dezbr. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

D t t o.

[1032] Neckarbischofsheim.

### Schuldenliquidation.

N<sup>ro</sup>. 20,101/2. Die Christoph Frieschen und die Georg Bernhardt'schen Eheleute von Babstadt wollen nach Amerika auswandern. Erwaige Forderungen an diese sind am

Dienstag den 2. Januar 1855, früh 8 Uhr, bei Verlust der Rechtshilfe dahier anzumelden.

Neckarbischofsheim, den 23. Dez. 1854.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

B e n i s s.

[1033] Daisbach.

### Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Georg Friedrich Stelz'schen Eheleuten von Daisbach die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 18. Januar 1855, Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause in Daisbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag

erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Nro. 1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stall und Keller im obern Dorf, neben Karl Salzgeber und Friedrich Heller, nebst 85 Rth. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, neben Karl Salzgeber und Friedrich Heller, Anschlag 300 fl.

Nro. 2.

Eine einstöckige Scheuer daselbst, dem Hause gegenüber, neben Georg Stein und der Einfahrt 150 fl.

Nro. 3.

63 Ruthen Garten hinter der Scheuer 100 fl.

Nro. 4.

10 Ruthen Gras- und Baumgarten in den Kirchengärten 15 fl.

Nro. 5.

2 Morgen 84 Ruthen Acker in 7 Stücken, Gesamtanschlag 605 fl.

Summa 1170 fl.

Sinsheim, den 11. Dezember 1854.

F. Dumas, Großh. Notar.

[1033] Daisbach.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden den Maurer Joseph Brenner'schen Eheleuten in Daisbach die nachverzeichneten Liegenschaften am

Donnerstag den 18. Januar 1855, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Daisbach öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Nro. 1.

Ein halbes Haus mit Stall und Keller im obern Dorf, neben

David Frommüller Wittwe und Johann Zimmermann, Anschlag 75 fl.

Nro. 2.

1 Morgen 1 Viertel 7 Ruthen Acker in 3 Stücken,

Gesamtanschlag 290 fl.

Summa 365 fl.

Sinsheim, den 14. Dezember 1854.

F. Dumas, Großh. Notar.

[1034] Waldangeloch.

Liegenschaftsversteigerung.



In Folge richterlicher Verfügung werden dem Soldat Martin Breuner von Waldangeloch die nachverzeichneten Liegenschaften am

Montag den 15. Januar 1855, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause in Waldangeloch öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Nro. 1.

Die Hälfte einer zweistöckigen Behausung mit Keller und Stall und einer halben Scheuer nebst Zugehörde, mitten im Dorf, neben Löwenwirth Hoffmann und dem Kirchenweg mit ca. 15 Rth. Haus- und Hofraitheplatz und ungefähr 20 Ruthen Gemüsgarten beim Haus, neben Löwenwirth Hoffmann und Johan Brenner, Anschlag 500 fl.

Nro. 2.

7<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Ruthen Krautgarten im Göbenberg, Anschlag 25 fl.

Nro. 3.

94 Ruthen Wiesen in 2 Stücken, Gesamtanschlag 95 fl.

Nro. 4.

3 Morgen 3 Viertel 33 Ruth.

Acker in 12 Stücken, Gesamtanschlag 1135 fl.

Summa 1755 fl.

Dem Schuldner, dessen Aufenthalt nicht bekannt ist, wird von der Steigerungsankündigung sowie von der Schätzung öffentlich hierdurch Kenntniß gegeben.

Sinsheim, den 15. Dezember 1854.

F. Dumas, Großh. Notar.

[1038] Obergimpert.

Liegenschaftsversteigerung.



Da bei der nach Nro. 141 dieses Blattes heute abgehaltenen ersten Zwangsversteigerung der Liegenschaften der Ehefrau des Karl Rothenhöfer in Obergimpert der Schätzungspreis nicht erreicht wurde, wird Tagfahrt zur zweiten und letzten Versteigerung auf

Freitag den 5. Januar 1855, Morgens 9 Uhr,

in das Rathhaus in Obergimpert anberaumt, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht werden sollte.

Rappenaau, den 18. Dezember 1854.

Der Vollstreckungsbeamte A. Sauer, Notar.

[1036] Eschelbronn.

Berichtigung.

Die im Landboten Nro. 151 verkündigte Liegenschaftsversteigerung findet nicht am 23ten, sondern Mittwoch den 10ten Januar 1855 statt.

Eschelbronn, den 23. Dezember 1854.

Das Bürgermeisteramt. Doll, Hornberger, Rathschreiber.

[1037] Hoffenheim.

Kapital auszuleihen.

400 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen gerichtliche Versicherung bei Jakob Hefß in Hoffenheim zum Ausleihen bereit.

Zur Geschichte des Tages.

\* Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm sind am 23. Dez. in Karlsruhe angekommen.

Rastatt, 21. Dez. Ein in unserer Gegend sehr seltener Gast, ein großer Adler, wurde heute unmittelbar über dem Orte Durmersheim schwebend wahrgenommen. Adlerwirth Schlick von da machte sogleich auf denselben Jagd und brachte ihn nach dem vierten Schusse zu Boden. Das gewaltige Thier mißt von einer Flügelspitze zur andern etwas über 7 Fuß und wird, da es gut erhalten, ausgestopft und von dem glücklichen Schützen zugleich als Jagdtrophäe und Wirthschaftssymbol im Innern seines Hauses aufgestellt werden, wofelbst Neugierige und Kenner ungehindert an seinem Anblick sich erfreuen können.

Freiburg, 19. Dez. Auf unserm letzten Fruchtmarte

gingen die Preise etwas zurück, und würde sich der Durchschnittspreis noch wohlfeiler gestellt haben, wenn nicht gleich Anfangs mehrere Käufe um höhere Preise geschehen wären. Auch andere Lebensmittel sind ebenfalls im Preise bedeutend gefallen, und namentlich wurden Kartoffeln, die vor 14 Tagen noch mit 40 fr. per Sester bezahlt werden mußten, jetzt für 24 fr. verkauft.

\* Auf einer Bahnwärterstation zwischen Lindau und Obereitenau hat dieser Tage Abends ein Bahnwärter unerwartet sein Leben eingebüßt. Er saß mit seiner Schwester in einer Stube, ober dem Tische an der Wand hingen zwei geladene Pistolen. Plötzlich entsteht ein Sturm, er glaubt, der Zug komme, fährt erschrocken auf, will durch das Fenster hinaussehen und geräth, indem er den Vorhang wegzieht, damit an eine Pistole, die losgeht. Der Schuß fährt durch den Kopf und bald endete der Unglückliche sein Leben. Seine Schwester, die neben ihm stand, blieb unverseht.

\* Man schreibt aus Darmstadt, 23. Dez. Die neuesten Bulletin über das Befinden des Königs Ludwig lauten: „22. Dez. Abends halb 8 Uhr. Ruhiger Schlaf und einige Besserung ist im Zustande des Königs eingetreten. — Se. Maj. der König Ludwig haben die Nacht viel und sehr gut geschlafen und Allerhöchstdieselben fühlen sich viel kräftiger. Dr. v. Siebold. Dr. Becker. — Der König Maximilian und die Königin Marie von Bayern sind heute früh mit einem Extrazuge hier eingetroffen und im Residenzschlosse abgestiegen.

\* Der diplomatische Verkehr, welcher in Folge von entstandenen Mißhelligkeiten zwischen Darmstadt und Berlin bekanntlich schon seit längerer Zeit unterbrochen ist, wird nun, wie die „B. Z.“ hört, binnen Kurzem wieder in der früheren regelmäßigen Weise eröffnet werden.

\* In München scheint nun endlich die Cholera vollständig erloschen zu sein. Nach einer offiziellen Aeußerung wären am Anfang voriger Woche keine Choleraerkranken mehr in Behandlung, außer jenen, welche in Folge der früher erlittenen Anfälle am Typhoid dahinsiechten.

\* Die Jägerbataillone der bayerischen Armee erhalten nun statt der Miskete die Dornbüchse, mit welcher bereits ein Theil der Mannschaft des Münchener Jägerbataillons bewaffnet ist.

\* Die vor etwa sieben Jahren in Köln etablirte Pferdeschlächterei hatte bekanntlich keinen lohnenden Fortgang und wurde deshalb eingestellt. Neuerdings ist jedoch ein derartiges Geschäft wieder in Betrieb gekommen, und zwar in dem Hause Nr. 17 auf der Schafenstraße. Es sollen dort wöchentlich 8—12 Pferde geschlachtet und der Kopfbraten im Aushieb zu 16 Pfennigen per Pfund verkauft werden. Eine zu Bonn errichtete Pferdemezgerei ist dem Bernehmen nach seit mehreren Jahren unausgesetzt betrieben worden.

\* In der zweiten preuß. Kammer ist ein Antrag eingebracht, die Regierung möge dahin wirken, daß der Sundzoll im Interesse des deutschen Handels abgeschafft werde.

\* Der preussische Handelsminister hat an die k. Eisenbahn-Kommissariate die Aufforderung ergehen lassen, die Eisenbahn-Direktionen zur thunlichsten Herabsetzung der Fracht von Kartoffeln bis zum 15. Mai kommenden Jahres zu vermögen.

\* Die Ausfuhr von Pferden aus dem preussischen Staat ist verboten worden.

\* Für alle preuß. Eisenbahnen ist von jetzt an die Fahrgeschwindigkeit, selbst auf dem allergünstigsten Terrain, für Schnellzüge auf 6 Minuten, für gewöhnliche Personenzüge auf 8 und für Güterzüge auf 13 Minuten per Meile festgesetzt.

Vom Oberharze, 20. Dez. Unsere Gebirgswasser sind zu einer ungeheueren Höhe, wie man es sich seit langer Zeit nicht entsinnen kann, angeschwollen. Mehrere zum Theil erst vor kurzem mit großen Kosten angelegte Brücken sind zerstört. Die Bewohner der überschwemmten Ortschaften haben sich mit ihrem Viehe auf die Berge flüchten müssen. Wie viel Menschen umgekommen sind, läßt sich noch nicht ermessen. Wir wissen jetzt nur mit Bestimmtheit, daß auf der Poststraße zwischen Osterode und Sieboldshausen ein hannoverscher Postwagen mit Postillon, Kondukteur und 4 Passagieren sammt Pferden in den Fluthen der Sieber untergegangen ist. Wahrscheinlich ist eine Brücke, während der Postwagen hinüberfuhr, eingestürzt. Nur die Leiche des Postillons ist bis jetzt aufgefunden. — Seit heute früh fällt das Wasser.

\* Am 15. d. ward dem in Leipzig bestehenden Gesellenverein angekündigt, daß er aufgelöst sei, und wurden dessen Lokal, Bibliothek u. s. w. versiegelt.

\* Man schreibt aus Leipzig: Die Mäuse haben nicht nur die Feldfrüchte beschädigt, sondern auch den unterirdischen elektrischen Telegraphen auf der Strecke von hier bis Dresden in der Art zerfressen, daß das Telegraphiren in Folge

desselben unterbrochen war. Als die beste Bedeckung der Telegraphenstangen haben sich bei uns die in der meißener Porzellanfabrik angefertigten Porzellanhütchen bewährt. In Folge dessen ist kürzlich von Bayern aus bei der gedachten Fabrik eine Bestellung von 60,000 Stück solcher Hütchen gemacht worden.

\* Am 13. Dez. sind drei promovirte sächsische Militärärzte nach Rußland gereist, wo sie zu sehr vortheilhaften Bedingungen engagirt sind und nach der Krimm gesandt werden.

\* Ein in Wien lebender ungarischer Hofrath hat dem National-Museum in Pesth ein Geschenk zugesichert, das den Werth vor 100,000 Fl. erreichen soll.

\* Die bevorstehende Krönung des Kaisers von Oestreich soll, wie man hört, gegen Ende des Monats März vor sich gehen. Wiener Juweliere sind bereits von hochadeligen Personen mit darauf bezüglichen Aufträgen betraut worden.

\* Die Cholera ist noch immer nicht ganz aus Paris verschwunden. Obgleich sie nur schwach auftritt fordert sie dennoch täglich Opfer. Seit den 15 Monaten, die sie nun schon dauert, hat sie 4893 Gemeinden verheert und die Sterblichkeit für ganz Frankreich beträgt 125,725 Fälle.

\* Die zu Brüssel wohnenden Engländer haben dieser Tage für die Armee im Orient 60 Kisten Chokolade und eine Menge Kisten mit Tabak, Pfeifen und Flanell-Jacken abgeschickt. Außerdem haben sie eine bereits sehr ergiebige Subskription eröffnet, deren Geldertrag zur Vermehrung des in England zur Unterstützung der Wittwen und Waisen der Armee des Orients gebildeten und schon auf 200,000 Pfd. St. sich belaufenden National-Fonds nach London abgeschickt werden soll. — Zu Bordeaux hat eine Subskription, aus deren Ergebnissen den Soldaten in der Krimm als Neujahrsgabe Pfeifen, Tabak und Zigarren übersandt werden sollen, am ersten Tage 4415 Fr. aufgebracht.

\* Die von England beabsichtigten Werbungen dürften auf deutschem Boden nicht von großem Erfolge begleitet sein. In Preußen z. B. erhält Niemand einen Ausgangepaß, der nicht seiner Militärpflicht vollständig genügt hat, und während im Uebrigen der Auswanderung keine Hindernisse in den Weg gelegt sind, so bedarf doch das Werbewesen im Lande selbst einer besondern Konzession, die dem betreffenden Agenten wohl schwerlich ertheilt werden möchte.

\* Die Königin von Spanien schenkt dem Papst eine mit drei Brillant-Kronen und einer Menge Perlen, Rubinen, Smaragden und Saphiren geschmückte kostbare Liare, die nahe an 2 Mill. Realen werth und noch dazu in einer eisernen silbernen Kiste mit blauamtmnem Fußgestell und goldenen Handhaben eingeschlossen sein wird.

\* Die spanische Regierung will England das Zugeständniß machen, unter den nächstens beurlaubt werdenden Soldaten der spanischen Armee Werbungen zu einer Fremdenlegion vorzunehmen.

\* In Rußland sind die Salzpreise erhöht worden, um mehr Geld zu bekommen.

\* Der Czar hat eine abermalige Rekrutenaushebung befohlen. Von je 1000 Mann werden 10 genommen; dies ergiebt eine neue Armee von 220,000 Köpfen.

\* Man spricht davon, daß die Pforte die Errichtung eines aus Christen bestehenden Armee-Korps beabsichtige.

\* Aus dem Lager der Allirten vor Sebastopol wurde vom 13. Dez. gemeldet: „Die neun französischen Batterien sind bereits vollendet, die englischen werden nächstens fertig, worauf das Bombardement wieder eröffnet werden soll.

\* Aus Marseille traf folgende Depesche mit Nachrichten von Konstantinopel bis zum 10. d., Sebastopol bis zum 8. d. ein:

Wenn der Befehl zum Wiedereröffnen des Feuers ertheilt sein wird, so wird dasselbe aus 410 Geschützen (worunter 130

englische) beginnen. Die Sturmleutern sind bereit. Am 6. (Namenstag des Kaisers Nikolaus) versuchten die Russen einen Ausfall gegen die Engländer. Nach lebhaftem Gefecht ließen sie 1100 Gefangene im Stich und verloren ein kleines Fort. Man sagt, daß 30,000 Türken und ein Korps Allirte gegen Perekop operiren sollen.

\* Allen Anzeichen nach scheint der Winter in der Krimm sehr mild aufzutreten. Sollten diese Witterungs-Verhältnisse fort dauern, so würde der Erfolg der Belagerung dadurch wesentlich begünstigt werden, weil die Fortsetzung der Arbeiten und die Zufuhren für die Verbündeten sich viel leichter stellen würden, während die von den Russen zu benutzenden Landwege gegenwärtig grundlos sind und nur durch Frost gangbar werden könnten.

\* Aus New-York vom 5. Dez. läßt sich die Weserzeitung melden, daß die Leichen von Sir John Franklin und seinen Gefährten durch Dr. Kaye's Expedition eingefroren und im vollkommen erhaltenen Zustand aufgefunden worden seien. — Die Bestätigung dieser nach vielen Seiten hin überraschenden Nachricht wird allerdings noch abgewartet werden müssen.

### Schwurgerichtsverhandlungen.

Manuheim, 19. Dezbr. Gestern Vormittag begann die Verhandlung gegen Karl Ludwig Scharf von Eberbach und Genossen wegen Diebstahls. Scharf, ein 25 Jahre alter, zartgebauter, schon wegen dritten Diebstahls und dritten Rückfalls in ein gleichartiges Verbrechen bestraffter Tagelöhner, hatte in einer Untersuchung wegen Diebstahlsversuchs eine Reihe von Diebstählen aus freiem Antriebe einbekannt. Drei derselben, vor das Schwurgericht verwiesen, waren Gegenstand der gefirgten und hentigen Verhandlung. Der erste Diebstahl war in der Nacht vom 24. auf den 25. Februar zum Nachtheil des Michael Schweifert von Guttenbach verübt worden. Die Diebe hatten aus seiner Speicherkammer, in welche sie mittelst einer Leiter durch die 19' vom Boden entfernte Speicheröffnung gestiegen waren, 2 1/2 Sester Kleesamen, Hanf, Garn und andere Gegenstände im Werthe von 44 fl. entwendet. Dieser von der Anklage als ein, mittelst Einsteigens gefährlicher Diebstahl bezeichnete Entwendung ist Karl Ludwig Scharf und der 22 Jahre alte, bereits wegen dritten Diebstahls bestrafte Wilh. Bär von Eberbach angeklagt. Der letztere, ein blasser glattwangiger, junger Mensch mit vorwärts gedrücktem Kinn und Gebiß leugnete mit lahmer Stimme und langsamer Sprache jede Theilnahme an den drei Diebstählen, deren er von Scharf beschuldigt ist. Dieser behauptete insbesondere, daß W. Bär den Vorschlag zum Diebstahl an Michael Schweifert gemacht und auch den Kleesamen an Kaufmann Seibert zu Eberbach verkauft habe; diese Aussagen wurden theils durch den letzteren bestätigt, theils dadurch wahrscheinlich gemacht, daß Wilhelm Bär bei Schweifert bis zum Jahre 1848 oder 1849 mehrere Jahre in Pflege war, die Lokalität daher genau kannte, auch einige Wochen vor dem Diebstahl bei Schweifert übernachtete. Der weitere Diebstahl war zum Nachtheil des Georg Stigmund von Guttenbach in der Nacht vom 24. zum 25. März 1851 auf gleiche Weise verübt worden. Die Speicheröffnung war 15' vom Boden entfernt und mit Latzen, welche weggebrochen wurden, verwahrt. Entwendet wurden Betten, Garn, Hanf und andere Gegenstände, im Werthe von 49 fl., dieses Diebstahls sind außer Scharf, Wilh. Bär, der 30 Jahre alte, wegen mehrerer gefährlicher Diebstähle gegenwärtig im Zuchthaus zu Bruchsal befindliche Korbmacher Frei von Allemühl und der 67 Jahre alte, bereits wegen dritten Diebstahls bestrafte ledige Tagelöhner Johann Reichert von Eberbach, der Begünstigung desselben der 36 Jahre alte, bereits wegen Betrugs und Entwendung bestrafte Malter Mathias Grünwald und dessen frühere Concubine Philippine Kör-

ner von Neunkirchen, so wie der 46 Jahre alte, bereits zweimal wegen Diebstahlsbegünstigung verurtheilte Johann Philipp Bär, Vater des Wilh. Bär von Eberbach angeklagt. Die Anklage bezeichnete diesen Diebstahl als einen gefährlichen Diebstahl mittelst Einsteigens und Mitführens lebensgefährlicher Werkzeuge. Der dritte Diebstahl war zum Nachtheil des Georg Schäfer in Katzenbach in der Nacht vom 29. zum 30. März 1851 verübt worden. Die Diebe hatten zuerst in eine enge Oeffnung des hinteren Strohdaches, sodann mittelst einer Leiter in das 13 Fuß vom Boden entfernte Fenster der im zweiten Stockwerk befindlichen Stube einzusteigen versucht, die Ausführung des Diebstahls auf diese Weise jedoch wieder unterlassen, und, nachdem sie ein altes Metzgermesser von dem Fenster weggenommen, in der Weise bewerkstelligt, daß sie ein an der Scheuer befestigtes Brett wegbrachen, von der Scheuer durch eine Oeffnung in den Stall gelangten und den Henkel, der vom Stall in den Hausgang führenden Thüre mittelst des Metzgermessers aus hoben. Es begaben sich nunmehr die Diebe in den zweiten Stock und entwendeten daselbst Fleischwürste, Mehl, Luch und andere Gegenstände, im Werthe von 26 fl. Dieses Diebstahls, beziehungsweise Versuchs eines Diebstahls, woran der erstere von der Anklage wegen Mitführens von lebensgefährlichen Werkzeugen, der letztere wegen Einsteigens gefährlich bezeichnet wurde, sind Scharf, W. Bär und J. Reichert angeklagt. Die Geschworenen beantworteten nach dem von ihrem Obmann, dem praktischen Arzte Dr. Seiz verkündeten Wahrspruch die ihnen gestellten 19 Fragen sämmtlich nach den Anträgen der Staatsbehörde, worauf der Schwurgerichtshof den Karl Scharf zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren oder 2 Jahren Einzelhaft, den Wilh. Bär zu einer durch 36 Tage Hungerkost geschärften Zuchthausstrafe von 4 Jahren oder 2 Jahren 8 Monaten Einzelhaft, den Johann Reichert zu einer Zuchthausstrafe von 3 Jahren oder 2 Jahren Einzelhaft, den Konrad Frei zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren oder 16 Monaten Einzelhaft und alle Genannten zur Stellung unter polizeiliche Aufsicht während zweier Jahre; sodann den Joh. Phil. Bär zu einer Kreisgefängnißstrafe von 4 Monaten, den Mathias Grünwald zu einer solchen von 6 Monaten und die Philippine Körner zu einer solchen von 4 Monaten verurtheilte. Damit schloß heute Nachmittags um halb 4 Uhr die Sitzung des vierten Quartals. (M. J.)

Bruchsal, 21. Dezbr. Die gestern Vormittag begonnene Verhandlung über die Anklage gegen Leopold Belten von Kartung wegen Meineids wurde heute Mittag gegen 1 Uhr durch Verkündung des Wahrspruchs und des darauf gestützten Straf-Erkenntnisses geschlossen, womit zugleich die Affisen des laufenden Quartals ihr Ende erreicht haben. Der Angeklagte hatte vor mehreren Jahren einem übelberüchtigten Subjekte, Namens Mar Eller von Kartung, dessen Liegenschaften zum Scheine abgekauft, damit der Gläubiger des Eller — Alexander Wertheimer in Bühl — Nichts mehr vorfinde, woran er sich zu seiner Befriedigung halten könne. Als nun Wertheimer gegen Eller und Belten mit einer gerichtlichen Klage aufgetreten war, worin er die Annullirung der Scheinverkäufe verlangte, wurde dem Leopold Belten ein richterlicher Eid auferlegt, welchen er dahin ableistete, daß jenen zwischen ihm und Mar Eller abgeschlossenen Käufen keine Absicht, den Wertheimer zu benachtheiligen, zu Grund gelegen sei. Die Geschworenen nahmen jedoch diese dem Belten bekannt gewesene Absicht als erwiesen an, und sprachen aus, daß derselbe jenen Eid wesentlich falsch geschworen habe, worauf der Angeklagte als des Meineids schuldig zu einjähriger Zuchthausstrafe und feierlicher Ehrenentsetzung vom Gerichtshofe verurtheilt wurde. Zum Verständniß diene, daß Belten schon vorher vom hiesigen Hofgerichte wegen Beihilfe zu dem an Wertheimer verübten Betrug zu einer 2jährigen Arbeitshausstrafe, Notar Stuhl in Ladenburg aber, welcher im Einverständnisse mit (Fortsetzung in der Beilage.)